

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

**Leitvers:** „Siehe, dein König kommt zu dir.“ (Sach 9,9)

**Textlesung:** Lk 1,26-35

### Die doppelte Sohnschaft!

Ich habe uns für die Advents- und Weihnachtszeit ein Bild von Sieger Köder zur Geburt Jesu mitgebracht (**Folie 1 – siehe auch S. 6**): Es ist ein typisches Bild des Künstlers. Allen, die nicht so sehr auf Bildbetrachtungen stehen oder den Kunststil nicht so ansprechend finden, sei einleitend gesagt: Ich werde mich stärker auf die geistlichen Aussagen des Bildes konzentrieren. Zunächst einmal sind da die drei uns vertrauten Personen: Maria, Josef und das Jesus-Kind. Aber da sind noch zwei weitere Personen, die uns im Weihnachtsgeschehen etwas fremd erscheinen. Am unteren Bildrand ist ein Mann zu sehen, der Jesu Krippe trägt. Und dann steht da ein junges Mädchen, das direkt unter dem Stern steht und mit ihrem Schal eher wie ein Kind unserer Zeit zu sein scheint.

Ich möchte mit dem etwas seltsam anmutenden Josef beginnen, der augenscheinlich das ganze Glück der Geburt seines Sohnes zu verschlafen scheint. Die Geburt eines Kindes ist ja auch für uns Männer kräftezehrend; insbesondere für Josef nach dieser anstrengenden Reise von rund 160 km, die er und Maria hinter sich haben. Anschließend haben sie vergeblich nach einer Herberge gesucht. Da auch sonst von keiner anderen Person die Rede ist, können wir durchaus vermuten, dass Josef wohl auch noch die Aufgaben einer Hebamme übernommen hat. Verständlich, dass ihm nach all den Strapazen einfach nur die Augen zufallen.

Aber sehen wir die auffällige Verdrehung seines Kopfes zum Himmel hin? Hier wird angedeutet, dass Josef nicht wirklich nur schläft, sondern prophetisch träumt. Gott spricht zu ihm und Josef ist ganz auf diese geistliche Dimension dessen ausgerichtet, was sich da mit dem Kind vor seinen Augen ereignet. Das lesen wir in der Weihnachtsgeschichte bei Matthäus wiederholt, dass Gott durch Träume zu Josef spricht und ihn darin auch leitet. Und auch Maria wird prophetisch auf die Geburt ihres Sohnes vorbereitet. Gott offenbart sich ihr durch den Engel Gabriel. Lassen wir die prophetischen Worte des Engels an Maria noch einmal auf uns wirken (**Folie 2**):

*„Und siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und der Herr, Gott, wird ihm den Thron seines Vaters David geben; und er wird über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit und seines Königtums wird kein Ende sein.“* Lk 1,31-33

Das Kind, das Maria gebären sollte, wird nach den Worten Gabriels zwei Väter haben. Insofern haben wir es bei Jesus mit einer doppelten Sohnschaft zu tun: Sohn des Höchsten, also Sohn Gottes, und zugleich Sohn Davids, also ein Nachfahre des Königs David, der rund 1.000 Jahre zuvor in Jerusalem über Israel geherrscht hat. Auch David

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

hatte bereits im Hinblick auf dieses Kind ein prophetisches Wort von seinem Hofpropheten Nathan empfangen (**Folie 3**):

*„Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern gelegt hast, dann werde ich deinen Nachwuchs, der aus deinem Leib kommt, nach dir aufstehen lassen und werde sein Königtum festigen. Der wird meinem Namen ein Haus bauen. Und ich werde den Thron seines Königtums festigen für ewig. Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein.“* 2. Sam 7,12-14

Diese Verse gehören zu den wichtigsten Versen des ganzen Alten Testaments, ja der ganzen Bibel. Wer die Bibel verstehen möchte, sollte sie unbedingt kennen, weil sie uns die messianische Zukunft der ganzen Schöpfung vor Augen malen. Nathan spricht hier nicht nur über Salomo, dem direkten leiblichen Sohn von David. Nein, er spricht auch über ihn hinaus von Jesus, der rund tausend Jahre später als der Sohn Davids aus seiner Linie kommend von Gott ein ewiges Königtum empfangen sollte. Und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Diese prophetischen Worte Nathans hat der Engel Gabriel aufgegriffen, als er sich Maria offenbarte. Und diesem Kind will Gott selbst Vater sein – nicht im Sinne eines Adoptivvaters, sondern gezeugt durch den Heiligen Geist. So hat es der mächtige Engel Gabriel prophezeit (**Folie 4**): *„Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“* (Lk 1,35). Damit ist Jesus nicht nur als Sohn Davids ganz Mensch, sondern durch die Zeugung des Heiligen Geistes auch wahrer Gott zugleich. Seine göttliche und seine irdische Dimension werden von Köder intensiv in den Farben blau und braun aufgegriffen (**Folie 5**). Maria ist vom himmlischen Blau ganz eingehüllt. Sie ist überschattet vom Höchsten. Und das kräftige Braun der Krippe deutet das Irdische und das Menschliche an. Dieser Gottessohn ist tatsächlich einer von uns geworden.

Diese Geburt, so sehr sie auch unter widrigen und umkämpften Umständen stattfindet, steht ganz unter göttlichem Einfluss und unter seiner Herrschaft. Die Mitte des Bildes ist das göttliche Blau. Der Heilige Geist ist ganz präsent. Gott beginnt in diesem Stall, seine Herrschaft auf dieser Erde aufzurichten. Und die uralte Prophetie an König David beginnt sich mit der Geburt Jesu zu erfüllen. Bis heute wartet man im frommen Judentum sehnsüchtig auf die Erfüllung der Prophetie an David. Bis heute wartet Israel auf das Kommen seines Messias. Wir glauben, dass er bereits mit Jesus gekommen ist – ein erstes Mal. Das ist das, was uns von Israel noch trennt. Aber diese Trennung ist zeitlich befristet. Sie ist nicht von Dauer. Jesus wird auch ganz der Messias Israels werden.

Weil die Prophetie an David so unfassbar wichtig für uns alle ist, ist dieser selbst in dem Bild von Köder ganz präsent. Da unten aus den Tiefen vergangener und fast vergessener Tage ragt er hervor, gekleidet mit königlichem Purpur und seinem Gebetsschal auf dem Haupt. Und auf ganz berührende Weise trägt David als Vater die Krippe seines Sohnes.

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

Jesus wird getragen von der Prophetie an König David. Was sich hier ereignet ist nicht nur die Botschaft von Weihnachten; es ist die erste Botschaft des Neuen Testaments (**Folie 6**): „*Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids*“ (Mt 1,1). Das ist das Erste, was der Leser des NT wissen soll: Der Sohn Davids ist da. Der König ist da! Jesus ist der Christus, der von Gott Gesalbte, der Messias. Damit ist im Kern alles gesagt, worum es im NT gehen wird.

### INRI

Der Engel Gabriel fordert Maria auf, ihr Kind Jesus zu nennen. So hat es auch Josef prophetisch gehört. Dieser Namen bedeutet „Hilfe, Heil, Rettung“. Wörtlich: „Gott ist Heil“ bzw. in Jesus schenkt Gott Heil! Wie geschieht dies? Wie wird uns Jesus zum König Israels? Wie wird der zum Messias der ganzen Schöpfung und damit auch zu deinem Messias? Schauen wir uns die Dachbalken an (**Folie 7**): Sie verweisen auf das Kreuz; eigentlich auf alle drei Kreuze, die bei Jesu Kreuzigung aufgerichtet sind. Das Schicksal Jesu ist bei seiner Geburt schon vorgezeichnet. Die ganze Geburt Jesu steht bereits unter dem Schatten des Kreuzes. Sie weist bereits prophetisch darauf hin, dass das Ziel und die Vollendung des Lebens Jesu sein Rettertod für uns am Kreuz sein würde. Und was einmal über seinem Haupt am Kreuz stehen würde, ist jetzt schon in das Holz der Krippe geritzt: INRI. Die Abkürzung für *Jesus, der Nazarener, der König der Juden* (Iesus Nazarenus Rex Iudaeorum).

Kreuz und Auferstehung werden die Art und Weise sein, wie Jesus für sein Volk, aber eben auch für die ganze Schöpfung, für uns alle, zum König werden würde. Niemand hätte dies erahnt, wenn er sich nicht vom prophetischen Wort genährt hätte. Und so sind wir eingeladen, genau das zu tun, was Maria tut: Sie ergreift mit ihren Händen Jesus; ihr Kind und doch zugleich ihr Herr, ihr König, ihr Retter. Sie ganz auf ihn fixiert ist; sie küsst ihn. Als ich sie in meiner Vorbereitung für heute so angeschaut habe, musste ich an den großartigen und gewaltigen messianischen Psalm 2 denken, in dem wir aufgefordert werden, dem Messias Gottes die Ehre zu erweisen und ihm zu huldigen (**Folie 8**): „*Küss den Sohn!*“ heißt es da: „*Glücklich zu preisen sind alle, die sich bei ihm bergen!*“ (Ps 2,12) Glücklich ist preisen ist jeder von uns, der wie Maria den Sohn küsst und ihn für sich ergreift, dass er sagen kann: „Dieser Jesus ist mein König! Ich bin mit ihm - ich kann mein Leben ohne ihn nicht denken - ich bin auf ihn fixiert!“

Wenn wir die Umstände der Geburt Jesu betrachten: All das, was da Maria und Josef in diesem Stall und der Krippe zugemutet wurde, diese irrwitzigen und kräftezehrenden Umstände der von Kaiser Augustus geforderten Steuereinschreibung, die ganze bedrückende Fremdherrschaft der Römer, der grausame Kindermord in Bethlehem durch König Herodes in der Hoffnung, dass es diese unerwünschte Kind Jesus erwischt, und darin eingebettet das viel zu lange Ausbleiben der sehnsüchtig erwarteten Verheißungen Gottes, dann muss man doch aufschreien und rufen: Gott, hier geht gerade irgendwie alles ganz gewaltig schief! Wo bist du? Die Umstände sprechen nicht gerade für uns, die

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

wir dir vertrauen wollen. So kann es doch nicht laufen! Führst du, Gott, wirklich noch Regie?

An Heiligabend werden wir mitten in diese dunkle Geschichte hinein den Jubelruf der himmlischen Chöre hören, die sich den Hirten auf dem Feld offenbaren. Und einer der Engel ruft es laut aus (**Folie 9**): *„Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkünde große Freude, die für das ganze Volk sein wird. Denn euch ist heute ein Retter geboren, der ist Christus, der Herr, in Davids Stadt.“* (Lk 2,9.10)

Mitten in das Geschrei ihrer Zeit hinein vernehmen die Hirten den Jubelruf der Engel, die auch die Hirten zur Freude aufrufen. Eine Freude, die ganz an dieses Kind gebunden ist. An nichts anderes. Nur von ihm her kommen Freude und Hoffnung. Und so zieht es die Hirten zur Krippe. Und für sie steht in dem Bild von Köder dieses Mädchen aus unserer Zeit (**Folie 10**). Das Bild will uns sagen: Du kannst nicht die Hirten für dich zur Krippe gehen lassen. Du musst selbst gehen. Diese Geschichte muss sich für uns heute ereignen. Heute ist die Zeit Gottes mit dir und mit mir.

### Die Bedeutung des Prophetischen in unserer Zeit

Die Hirten berichteten Maria und Josef von dieser weiteren Offenbarung Gottes durch seine Engel. Ihre Worte waren eine ermutigende Bestätigung dessen, was Maria und Josef selbst schon empfangen haben. Von Maria hören wir dazu (**Folie 11**): *„Maria aber bewahrte all das Gehörte in ihrem Herzen und dachte viel darüber nach.“* (Lk 2,19). All das Gehörte waren prophetische Worte, die tief in den Heiligen Schriften verankert waren, die sich auf Schriftprophetie bezogen und ihr eine Orientierung gaben – nicht nur in einer dunklen Nacht, sondern auch in den dunklen Tagen ihrer Zeit. Und diese Worte gaben ihr und Josef mit ihrem Kind den Raum dafür, dass alles Geschrei um sie herum und in ihnen in eine tiefe Freude verwandelt werden konnte. Das Kind macht den Unterschied. Der König macht den Unterschied.

Die Umstände des ersten Kommens Jesu geben uns eine wichtige Orientierung für sein zweites Kommen: Um nicht irre an der Not, den Leiden und den Ungerechtigkeiten dieser Welt und dieser Zeit zu werden, brauchen wir wie Maria und Josef das prophetische Wort. Und wir wissen aus dem NT, dass je näher die Wiederkunft Jesu heranrückt, desto stärker wird das Prophetische wieder an Gewicht und Bedeutung gewinnen. Die Gemeinde der Zukunft wird auch eine prophetische Gemeinde sein. Petrus hat uns das in seinem zweiten Brief ganz klar aufs Herz gelegt (**Folie 12**):

*„Und so halten wir nun fest an dem völlig gewissen prophetischen Wort, und ihr tut gut daran, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Ort scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen.“* (2. Petr 1,19)

Wie in den Tagen seines ersten Kommens wird uns der Heilige Geist durch die Schriftprophetie leiten – wie ein Licht, das einem dunklen Ort leuchtet, bis der Tag seiner

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

Wiederkunft anbricht; bis der Morgenstern Jesu Kommen ankündigt. Er wird kommen. Und er wird endlich unser Schrein in Jubel und Freude verwandeln.

Es wird ein zunehmendes Reden des Heiligen Geistes geben, das uns helfen wird, die Ereignisse und Erschütterungen dieser Welt mit dem alten Heiligen Schriften in Verbindung zu bringen. Und wo uns nur noch zum Schrein zumute ist, wird der Geist Gottes in unserer Mitte Jesus verherrlichen und groß machen.

Ihr werdet gleich alle die Möglichkeit haben, ein Kärtchen mit zwei Bibelversen zu erhalten. Auf der einen Seite steht ein Wort des Propheten Micha (**Folie 13**): „*Was schreist du so laut? Ist kein König bei dir?*“ (Micha 4,9) Ist kein König in deinem Leben, der dir helfen könnte, deine Not wenden könnte? Will er nicht dein König sein? Will Jesus nicht dein König sein? Darf er über dich herrschen und dein Leben unter einen guten Stern stellen?

Wenn er in dir Raum gewinnt, dann erlebst du etwas, was der Heilige Geist in deinem Leben wirken wird: Freude und Jubel trotz mancher Not. Und so steht auf der Rückseite des Kärtchens (**Folie 14**): „*Juble laut ...jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir.*“ Sach 9,9

Beide Propheten sprechen zu Jerusalem. Dorthin wird Jesus eines Tages kommen. Aber zuvor will er ganz persönlich zu dir und zu mir kommen. Und wo er ist und herrscht, da verwandelt sein Geist unser Schrein und Klagen in eine Freude. Vielleicht ist sie erst ganz zart und still. Wir müssen sie nicht puschen, aber sie wird letztlich in einen Jubel und ein Jauchzen münden, wenn er kommt in großer Herrlichkeit und Pracht und die ganze Schöpfung es endlich erfahren wird, was es heißt, dass Gott durch seinen Christus in Gerechtigkeit, Frieden und Liebe herrscht. Was wird das für ein Jubel werden. Heute darf es anfangen. In uns, in dir und in mir. Amen.

## Predigt: Warum schreist du so?

von Michael Bendorf am 17.12.23

